

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Saskatoon, Kanada

Michael Stenger

im Herbst 2021

Hintergrund

Ich studiere an der Uni Würzburg Informatik im Master und habe mich für ein Auslandssemester im 3. Fachsemester beworben. Da ich in ein englischsprachiges Land wollte und mich Kanada ohnehin interessiert, habe ich mich schließlich für das TASSEP Programm¹ entschieden mit Zielunis in Kanada und sekundär auch in den USA. Da sind einige interessante Orte dabei, ist definitiv einen Blick wert. Die Zusage bekam ich dann für die University of Saskatchewan in Saskatoon, mitten in Kanada, für das WS 2021/22.

Planung und Bürokratie

Es sollte klar sein, dass mit der Bewerbung und Organisation eines Auslandssemesters viel Zeit, Aufwand und Kosten verbunden ist. In meinem Fall kam Corona-bedingt auch noch die Notwendigkeit einer Studierenerlaubnis in Kanada hinzu. Ständig ändern sich irgendwelche Anforderung: Eine Frist wird vorgezogen. Oder man kann nicht an die favorisierte Uni, was in meinem Fall Calgary war, und wird einer anderen zugewiesen. Oder das Learning Agreement muss aktualisiert werden. Oder man braucht den Reisepass früher als gedacht. Alles schon passiert. Das soll aber nicht abschrecken, sondern ein realistisches Bild vermitteln. Denn die ganze Mühe hat sich - für mich zumindest - gelohnt. Dazu mehr im nächsten Abschnitt.

Aufenthalt

Die Semester in Kanada gehen von September bis Dezember (fall term) und Januar bis April (winter term). Um Kollisionen mit anderen Semestern zu vermeiden, habe ich mich für Ersteres entschieden. Ein ganzes Jahr wäre aber sicher auch gut machbar, da die Semester nur durch 2 Wochen Winterferien getrennt sind. Untergebracht war ich im direkt auf dem Campus befindlichen Studentenwohnheim inklusive komplettem Essensplan. Fußweg zur Mensa 3 Minuten, zum Info-Gebäude 8 Minuten. Jeder hatte ein eigenes Zimmer für das man selbst verantwortlich ist, Bäder und Küchen werden geteilt, aber auch vom Heimpersonal gereinigt. Man kann also theoretisch auch selbst kochen.

Das Wetter ist gewöhnungsbedürftig. Zu dieser Jahreszeit gibt es kaum Niederschlag, dafür sind die Temperaturdifferenzen extrem. Ende August über 30 Grad, Ende Dezember unter -30 Grad. Aber keine Sorge, die meisten Gebäude sind per Tunnel angeschlossen. Trotzdem muss man sich damit erst mal arrangieren.

Öffentliche Verkehrsmittel sind in Saskatchewan rar, was Ausflüge erschwert. Die Distanzen sind in dem Land gewaltig. Es gibt ein mittelmäßiges Bussystem in Saskatoon, aber quasi keine Personenzüge. Keiner mit dem ich gesprochen hab ist schon einmal Zug gefahren. Unvorstellbar. Saskatoon hat aber einen Flughafen, was Inlandsflüge nach z.B. Vancouver oder Toronto möglich macht. Die Stadt selbst

¹<http://www.tassep.upmc.fr/en/european/canada/saskatchewan/university-of-saskatchewan-saskatoon.html>

ist ehrlich gesagt unspektakulär, mir fällt keine Sehenswürdigkeit ein, die man mal gesehen haben müsste.

Wie Kanada selbst ist die Uni aber sehr international, v.a. im Wohnheim tummeln sich extrem viele internationale und Austausch-Studenten aller Kontinente. Ich habe z.B. viel mit einem Kenianer indischer Abstammung unternommen. Man lernt also nicht nur Kanadier und kanadische Kultur kennen. Entsprechend erfahren und professionell war auch das International Office vor Ort. Die haben sich immer gekümmert wenn ich eine Frage oder Problem hatte.

Persönlich habe ich noch von dem hervorragenden Sportangebot profitiert. Das Gebäude der Sportwissenschaften war keine 100 Meter entfernt, hat von Fitness Centre bis Hallenbad alles was man sich wünschen kann, und ist vollständig im Semesterbetrag enthalten.

Apropos, ich könnte mir vorstellen, dass die Kostenfrage für viele interessant ist: Insgesamt hat mich das Auslandssemester ca. 6300 Euro gekostet, je nachdem, was man im Detail berücksichtigt. Unterkunft und Essensplan in der Mensa schlugen mit 1600 bzw. 2300 Euro zu buche. Der Studentenbeitrag belief sich auf 245 Euro, wesentlich teurer war der Flug mit 845 Euro.

Studium

Belegt habe ich im Endeffekt 3 Kurse, was sich bis Semesterbeginn auch 2 mal geändert hat. Inhaltlich habe ich nichts zu beanstanden und auch die Betreuung durch die 3 Profs war sehr gut. Wegen Coronaauflagen war eine Vorlesung noch online, die 2 anderen aber glücklicherweise wieder persönlich.

Ein paar Worte zu den Unterschieden im Kurssystem zwischen Kanada (bzw. Saskatoon im Speziellen) und Würzburg. Bachelor dauert 4 Jahre, Master aber auch 2. Die Kurse im Bachelor sind nach Jahren in Level von 100, 200, 300 und 400 gestaffelt und vergleichbar mit unseren Vorlesungen, ggf. ist aber noch ein (kleines) Projekt eingegliedert. Vergleichbar sind die mit einem Seminar oder SWP in klein, dafür aber in mehreren Veranstaltungen. Stärker unterscheiden sich die Grad courses, also Masterveranstaltungen. Es handelt sich um Kombiveranstaltungen mit Vorlesungsteil, Seminar und Projekt zu einem Themenbereich, z.B. Algorithmen oder Computer Vision. Die Studenten belegen dabei nur 4 Kurse im Jahr (!), dafür sind die einzelnen Kurse sehr umfangreich. Darauf also bei der Auswahl besonders achten. Man sollte sich auch klarmachen, dass man für 2 Kurse ggf. trotzdem nicht die vollen 30 ETCS für ein Vollzeit-Semester bei uns bekommt. Wenn euch die ECTS egal sind, könnt ihr aber auch einfach nehmen, was euch Spaß macht, das ist dann deutlich entspannter.

Fazit

Wenn es in eure Studienplanung einigermaßen passt, macht ein Auslandssemester, auch wenn es keine reine Spaßveranstaltung ist und ggf. auch teuer wird.